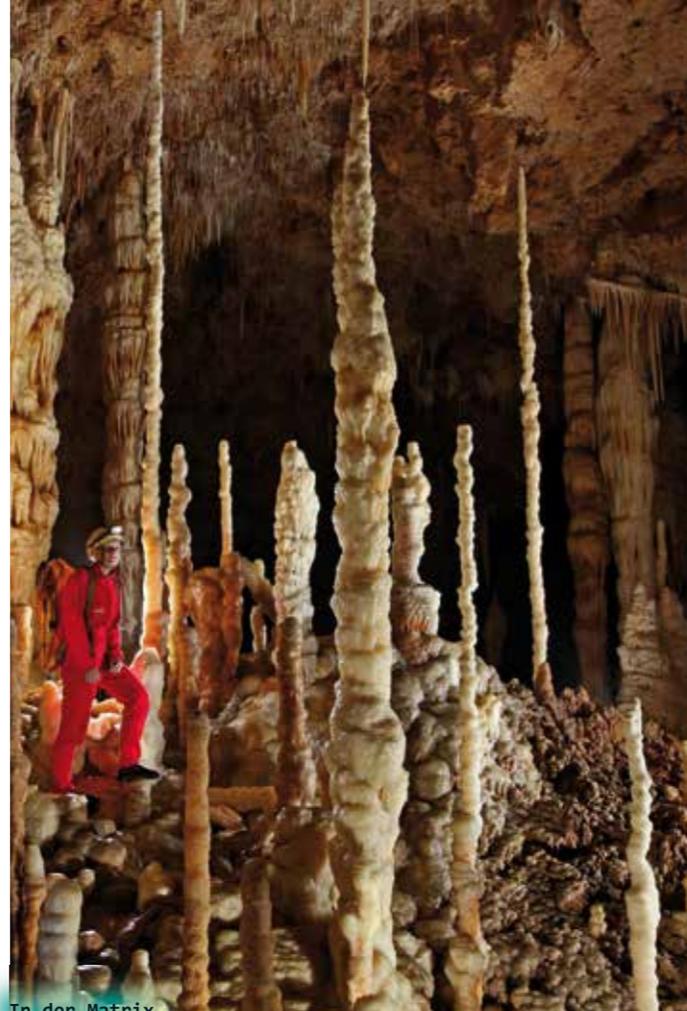




Taucher in der Blauhöhle

Die **Arbeitsgemeinschaft Blautopf** wurde im Jahr 1997 durch die Höhlenforschungsgruppe Ostalb Kirchheim e.V. (HFGOK) gegründet. Sie ist ein Zusammenschluss aus erfahrenen Höhlenforschern und -Tachern. Ziel der Arge Blautopf ist die genaue Dokumentation und Erforschung des Blauhöhlensystems mit all ihren wissenschaftlichen Disziplinen wie der Geologie, Hydrologie, Mineralogie und Höhlenbiologie. In zahlreichen populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen und Fachpublikationen, die meist durch Wissenschaftler unterstützt werden, präsentiert die Gruppe ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit. Neben zahlreichen Vorträgen hat die Arge Blautopf das Buch *Faszination Blautopf* sowie den Film *Mythos Blautopf* veröffentlicht.

Über mehrere Jahre hinweg war es nur mit technisch anspruchsvollem Höhlentauchequipment und der notwendigen Erfahrung möglich, in die tagfernen Teile hinter dem Blautopf zu gelangen. Im Jahr 2005 gelang es den Höhlentauchern erstmals unter schwierigen Bedingungen ihre Tauchausrüstung abzulegen und die dahinter liegenden, luftgefüllten Bereiche der Blauhöhle zu erkunden.



In der Matrix

Publikationen und Informationen zur Blautopfhöhle

- **Faszination Blautopf - Vorstoß in unbekannte Höhlenwelten** | Thorbecke Verlag, 2009
- **Wissenschaftliche Publikationen und aktuelle Infos:** www.blauhoehle.org
- Der Film **Dunkelblau - die Farbe der ewigen Nacht** ist im Urgeschichtlichen Museum in Blaubeuren zu sehen.

Arbeitsgemeinschaft Blautopf/HFGOK



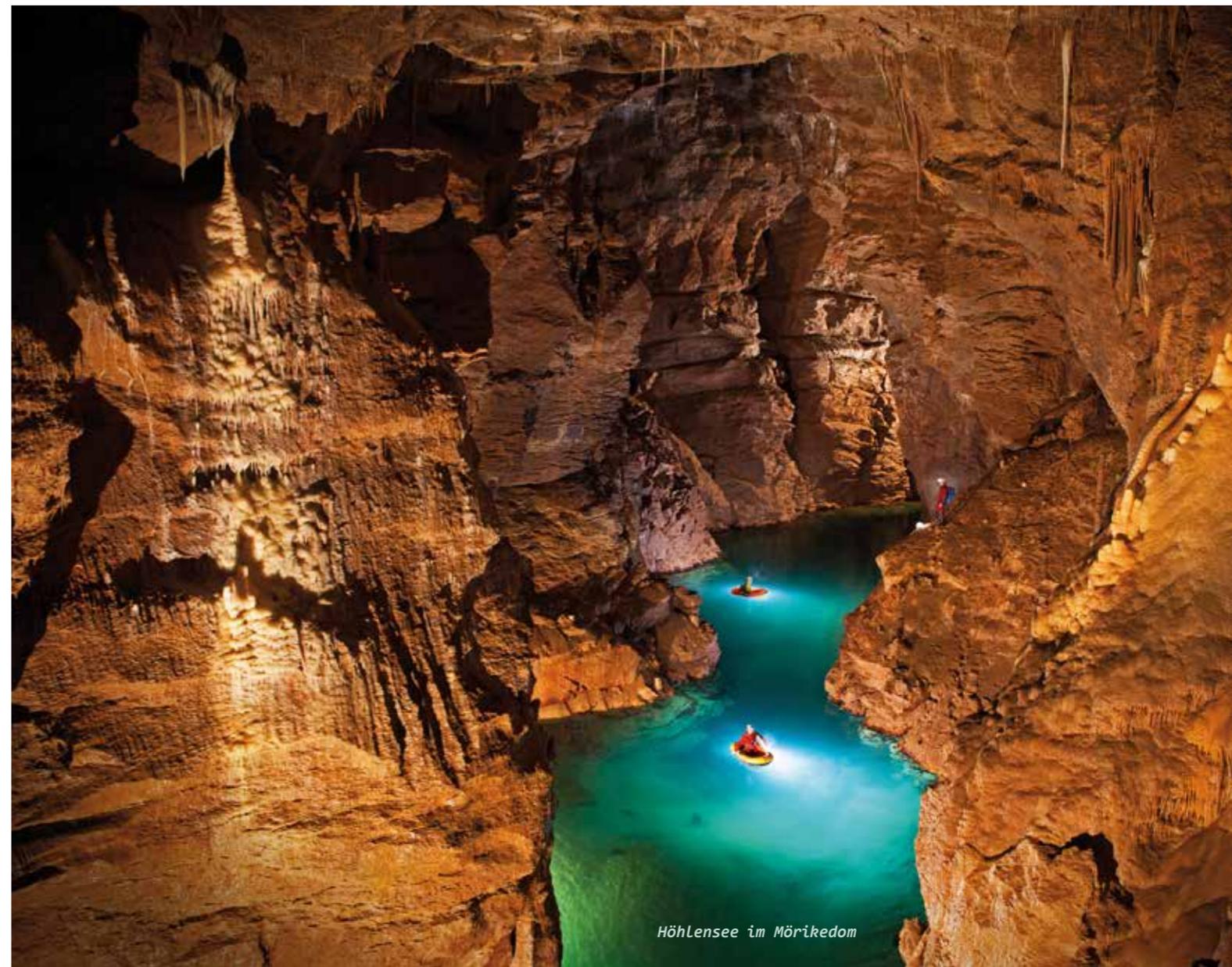
Kontakt:

Andreas Kücha, Projektleiter und Vorsitzender der Höhlenforschungsgruppe Ostalb-Kirchheim e.V.
Kapfweg 28 • 88433 Schemmerhofen
info@blautopf.org • www.blauhoehle.com

© Gestaltung: Bärbel Kächele Grafikdesign | www.visuelles.de
Bilder und Text: A. Kücha, R. Straub, Plan Arge Blautopf

Arbeitsgemeinschaft Blautopf

Höhlenforschung in der Blauhöhle



Höhlensee im Mörikedom



↑ **Blick vom Grund des Blautopfs**
 Höhlentaucher vor der Silhouette des Blaubeurer Klosters

Die Blauhöhle ist mit einer vermessenen Gesamtlänge von 14,6 Kilometern die längste Höhle der Schwäbischen Alb. Aufgrund ihrer außergewöhnlichen Tropfsteinfülle und ihren seltenen Höhleninhalten (Speläothemen) wurde die Blauhöhle durch das Magazin National Geographic im Jahr 2014 als Schönste Höhle Deutschlands betitelt.

Vom Quellaustritt des Blautopfs aus setzt sich die Höhle mit großräumigen Gängen in Richtung Nordwesten fort. Auf Basis des genauen Höhlenplans der Arge Blautopf bohrte im Jahr 2010 die Stadt Blaubeuren einen Schachtzugang von der Oberfläche in den trockenen Höhlengang *Stairway to Heaven*. Die hinter dem *Mörikedom* gelegenen Höhlenpassagen konnten so nun ohne Tauchausrüstung erreicht werden. Dies verlieh auch der Detailforschung des riesigen Höhlensystems neue Impulse.

In den letzten Jahren wurden immer neue Höhlenpassagen, wie zum Beispiel der mit Kristallen geschmückte *Fakirgang*, entdeckt. In der aktiven Flusspassage *Halle des verlorenen Flusses* konnten mehrere Tauchvorstöße flussabwärts sowie flussaufwärts erfolgen. Auch am westlichen Höhlenende, am



↑ **Aufstieg im Blaucanyon**
 Im Blaucanyon stürzt das Wildwasser des aktiven Höhlenflusses Ur-Blau in einen unterirdischen Canyon einer noch nicht erforschten Unterwasserpassage.

Versturz 3, wird kontinuierlich gegraben und nach dem Weiterweg in Richtung Zainingen gesucht.

Aber auch vom Blautopf aus finden immer noch aufwändige Expeditionstauchgänge in die entfernten Unterwasserfortsetzungen wie zum Beispiel den *Schwarzen Kamin* statt, der rund 1.600 Meter vom Blautopf entfernt ist.

↓ **Excentriques in 1001 Nacht**
 Excentriques sind meist glasklare Sinterbildungen, die verdreht und fadenförmig und aufgrund ihres Kristallwachstums entgegen der Schwerkraft wachsen.



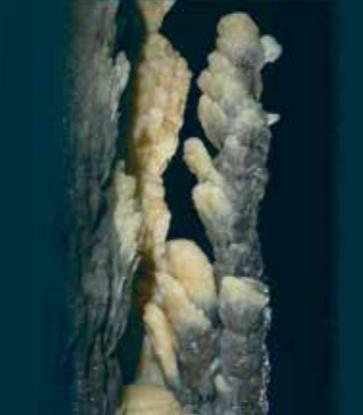
↓ **Das „Spiegelei“**
 Der nur zehn Zentimeter große orange Stalagmit wurde für die Aufnahme indirekt beleuchtet. Seine intensive orange Färbung ist auf Mineralien und Spurenelemente zurückzuführen, die mit dem Tropfwasser eingebracht und in den Kalzit eingelagert wurden.



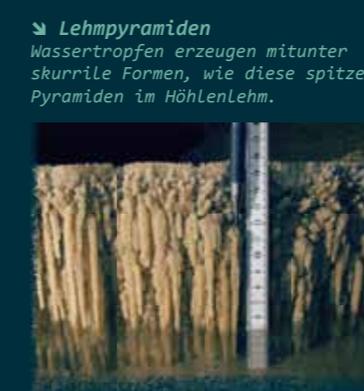
→ **Im Avalon**
 Der Bereich Avalon ist einer der schönsten und empfindlichsten Bereiche der Blauhöhle. Dort gibt es zahlreichen schneeweißen Sinterschmuck wie die markanten Makkaroni-Röhrchen.



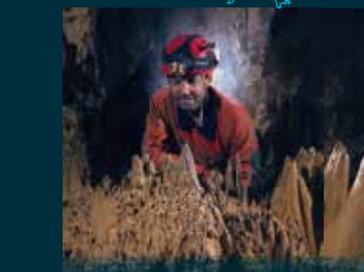
↓ **Palstammstalagmit**
 im Reich der Schönen Lau Diese für Deutschland sehr seltene Form entsteht, wenn Tropfwasser in hoher Frequenz und Höhe aufschlägt und sich beim Aufprall spritzend Kalk abgelagert.



↓ **Pool-Fingers**
 Unter Einfluss von Bakterien, die durch Tropfwasser eingetragen werden, bilden sich sogenannte Pool-Fingers. Diese biogene Sinterform wird die von der Arge Blautopf erforscht.

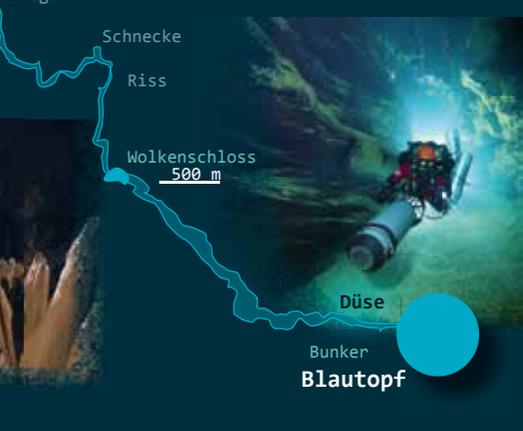


↘ **Lehmpyramiden**
 Wassertropfen erzeugen mitunter skurrile Formen, wie diese spitzen Pyramiden im Höhlenlehm.



↑ **Der Brautschleier** im Reich der Schönen Lau Ein solcher Sintervorhang bildet sich, wenn Wasser linienförmig an der Höhlendecke entlang läuft und sich dabei Kalk abgelagert. Manchmal ist eine solche Sintergardine lichtdurchscheinend.

↘ **In der Düse**
 Am Grund des Blautopfs bildet die Düse den engen Eingang zum Unterwasserhöhlensystem. Der Höhlentaucher benutzt einen batteriebetriebenen Scooter, mit dem er durch die Höhle fährt.



Bunker
Blautopf